

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

undurchlässigen Schichten der Schieferzone. Die Almen der Hochfläche selbst leiden unter Wassermangel und sind teils aus diesem Grunde, teils wegen der weiter fortschreitenden Verkarstung, nicht zuletzt aber unter dem herrschenden Einfluß der Waldwirtschaft, die die Servitutsrechte beschränkt, teilweise aufgelassen worden. Die Aegertersche Karte verzeichnet allein auf dem nordseitigen Plateau von 54 Almen nicht weniger als 21 verfallene; nicht gering ist die Zahl derer, die nun nur eine Jagdhütte beherbergen.

Noch öder und rauher erscheinen die Karrenfelder über 2000 m Höhe sowie die Felsmauern der Steilabfälle und der die Käre trennenden Kämme. Auf den wüsten Schutthalmen und den Felsköpfchen bürget sich eine bescheidene Fels- und Geröllflora ein mit Steinbrech, Leinkraut und Alpenmohn; die nackten Karrenflächen aber sind nichts als kaltes, totes Gestein, das nur in den buntfarbigen Flechten Spuren organischen Lebens erkennen läßt. Dieses fehlt selbst den höchsten Teilen des Stockes und seinen Eisfeldern nicht völlig.

Die Besiedlungsgeschichte.

Drei Länder stoßen im Dachsteingebiet zusammen und zeigen, daß die Besiedlung von verschiedenen Seiten erfolgte und erst spät an schmalen Durchgangslinien miteinander in Fühlung kam. Aber auch diese verschiedenen Fronten lösen sich wieder in kleine Einzelgaue auf, die voneinander durch unbesiedelte Streifen getrennt sind. Das Becken der Gosau, der breite, freundliche Talboden von Goisern, der in der Laufener Enge sein Ende findet, der